

## Ossendorfs neue Öko-Mitte

VON ANNE BURGMER, 26.06.07, 19:46h, AKTUALISIERT 26.06.07, 19:48h

**Ein ehemals tristes Viertel wird zum Umwelt-Glanzprojekt: Durch den Umbau in die moderne "Solarsiedlung West" sparen die Mieter 85 Prozent Energie. Verschiedene Techniken werden genutzt.**



Eine ausbaufähige Technologie, die im Zeichen des Klimawandels immer wichtiger wird: Solarzellen so weit das Auge reicht.

---

Schon von weitem ist die Veränderung zu erkennen. In den Farben der Sonne leuchten die ersten Fassaden der Häuser an der Daimler-, Westend- und Karl-Bosch-Straße, von maisgelb über orange bis dunkelrot werden die Hauswände gestrichen. „Wir wollen dieses ehemals triste Viertel zur neuen Mitte von Ossendorf machen“, sagte Günter Ott, Vorstand der Wohnungsgesellschaft GAG Immobilien AG, bei der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts und dem gleichzeitigen Richtfest des zweiten Bauabschnitts der Solarsiedlung West. Im Rahmen des vom Land

geförderten Projekts „50 Solarsiedlungen in NRW“ werden die 144 Wohnungen in ökologischer Bauweise modernisiert und der Energieverbrauch drastisch gesenkt.

Die Häuser der Westendsiedlung stammen aus dem Jahre 1963, waren bisher ungedämmt, häufig mit Elektroheizungen und Durchlauferhitzern für das Warmwasser ausgestattet. Nun erhalten sie eine lückenlose Wärmedämmung und werden mit Holzpellettheizungen ausgerüstet. Die in der Siedlung nach Süden ausgerichteten Gebäude mit 48 Wohnungen bekamen bereits neben der neuen Wärmedämmung auch Solarthermie- und Photovoltaikanlagen. Zudem wurden in dem fertig gestellten Abschnitt die Bäder modernisiert. Zusätzlich filtert eine neue Abgasreinigungsanlage 90 Prozent der Stäube, die die Holzpellettheizung ausstößt.

„Durch diese Kombination verschiedener regenerativer Energien können wir 85 Prozent des bisherigen Energieverbrauchs einsparen. Die Energiekosten sinken um bis zu 90 Prozent“, sagte Günter Ott. Zahlten die Mieter bisher rund drei Euro an monatlichen Stromkosten für Heizung und Warmwasser pro Quadratmeter, sind es nach der Sanierung nur noch 21 Cent. „Hier zeigt sich, dass sich ökologische Sanierungsprojekte nicht nur für die Umwelt rechnen, sondern auch für den Geldbeutel“, betonte Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes.

Ludwig Wenzeler wohnt seit 27 Jahren mit seiner Familie in einer 98 Quadratmeter großen Wohnung, die in dem bereits modernisierten Teil der Siedlung liegt: „Natürlich waren wir hier durch die Bauarbeiten und den Dreck stark beeinträchtigt, aber es hat sich gelohnt. Wir haben einen neuen Balkon, etwas mehr Wohnfläche und müssen keinen Ofen mehr beheizen. Außerdem habe ich für das vergangene halbe Jahr bereits eine Stromrückzahlung von 400 Euro bekommen. So ist auch die geringe Mieterhöhung kein Problem.“

NRW-Wirtschaftsministerin Christa Toben, die den neuen „Solarpoint“ einweihte, eine Infotafel, an der auch die Stromersparnis abzulesen ist, lobte das Renovierungsprojekt als vorbildlich: „Nichts ist so überzeugend wie das gebaute Beispiel. NRW ist mit 41 Projekten dieser Art europaweit Spitzenreiter.“ Die GAG ermittelt zurzeit durch eine Überprüfung bei 100 Häusern ihrer insgesamt 5600 Gebäude, wie groß das Potenzial für den Einsatz von regenerativen Energien in anderen Gebieten Kölns ist.

---

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1179819887167>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1179819887167>